

***„Gesamtverantwortetes Sicherheits- und
Präventionsmanagement am Beispiel von Antibullying“***

von

Michael Breitschwerdt

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Michael Breitschwerdt: Gesamtverantwortetes Sicherheits- und Präventionsmanagement am Beispiel von Antibullying, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2008, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/243

***Gesamtverantwortetes
Sicherheits- und
Präventionsmanagement
am Beispiel von
„Antibullying“***

1. Situation

1.1 Situation bei der Gewaltprävention

1.2 Ausmaß schulischer Gewalt

2. Lösungsansatz

2.1 von kriminologischer Forschung

2.2 zur kommunalen Praxis

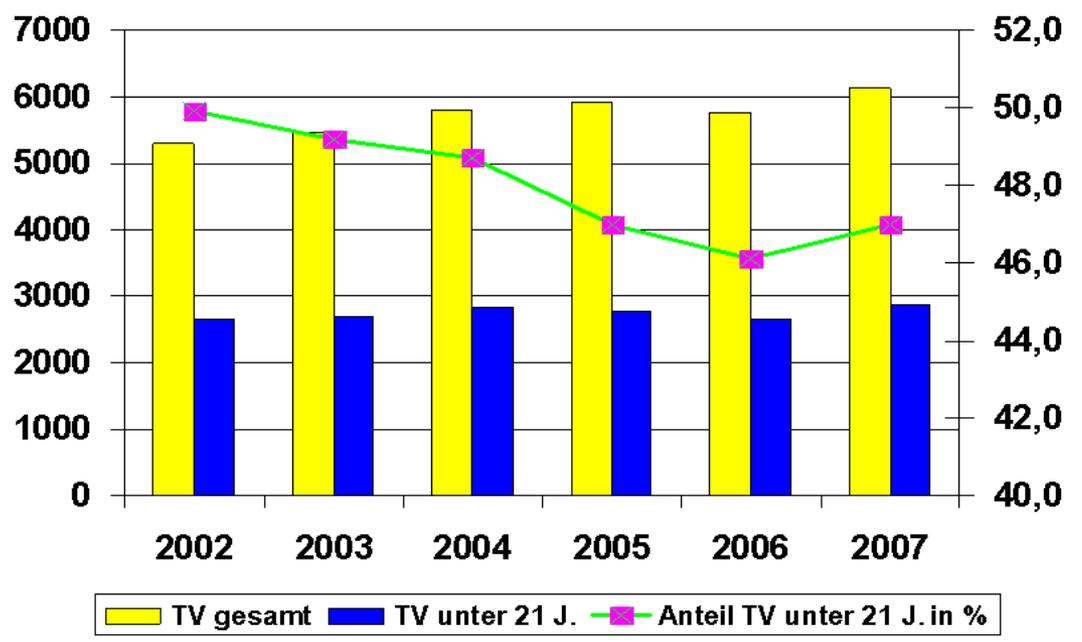


Bundesland Brandenburg
Bevölkerung : **2547772**
 davon 466045 (18,3 %) unter 21 Jahre
Fläche : **29476 km²**
Besonderheiten:
Grenze zu Polen / Verflechtungsraum zu Berlin

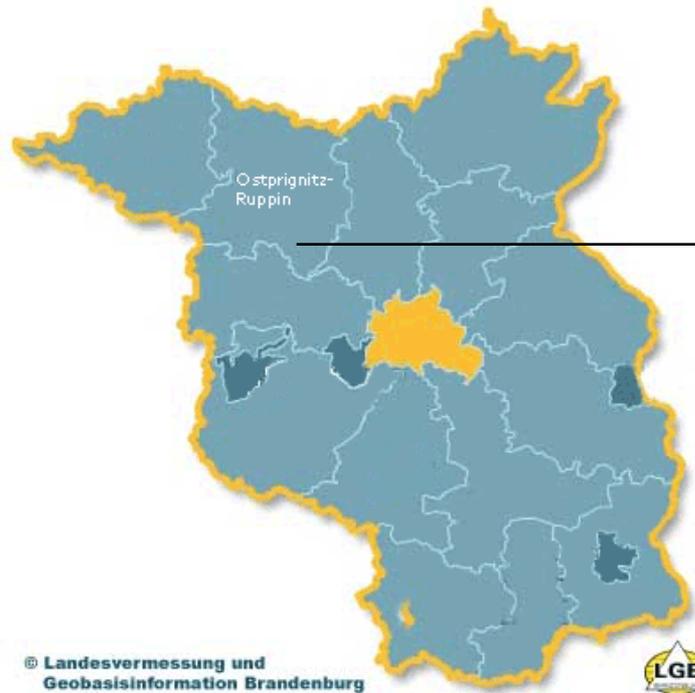
© Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg



Von den im Jahre 2007 ermittelten 6.115 Tatverdächtigen im Zusammenhang mit Gewaltstraftaten waren 2.872 Personen oder 47 Prozent (2006: 46,1%) jünger als 21 Jahre.



Legend: TV gesamt (yellow bar), TV unter 21 J. (blue bar), Anteil TV unter 21 J. in % (green line with pink marker)

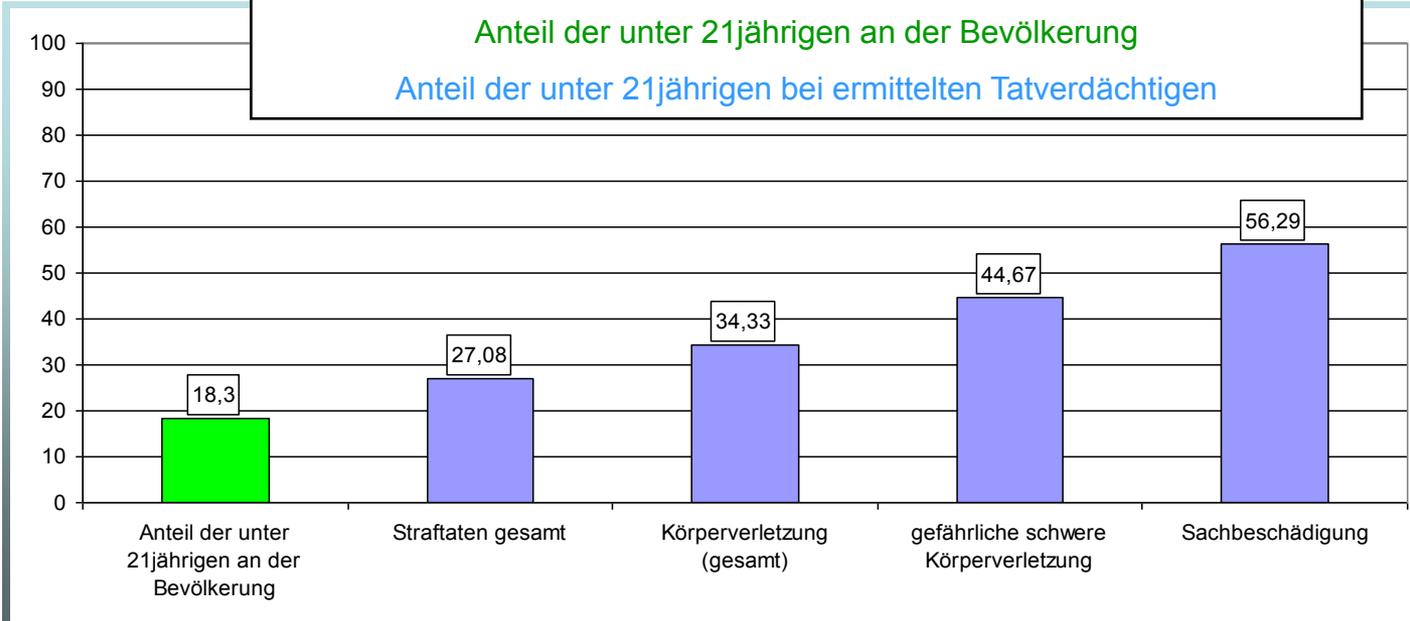


Landkreis Ostprignitz-Ruppin
Bevölkerung : **106830**
 davon 19549 (18,3 %) unter 21Jahre
Fläche : **2510 km²**
Amtsbereiche : **10**
Polizeiwachen :
 Neuruppin, Kyritz, Wittstock, Rheinsberg

© Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg

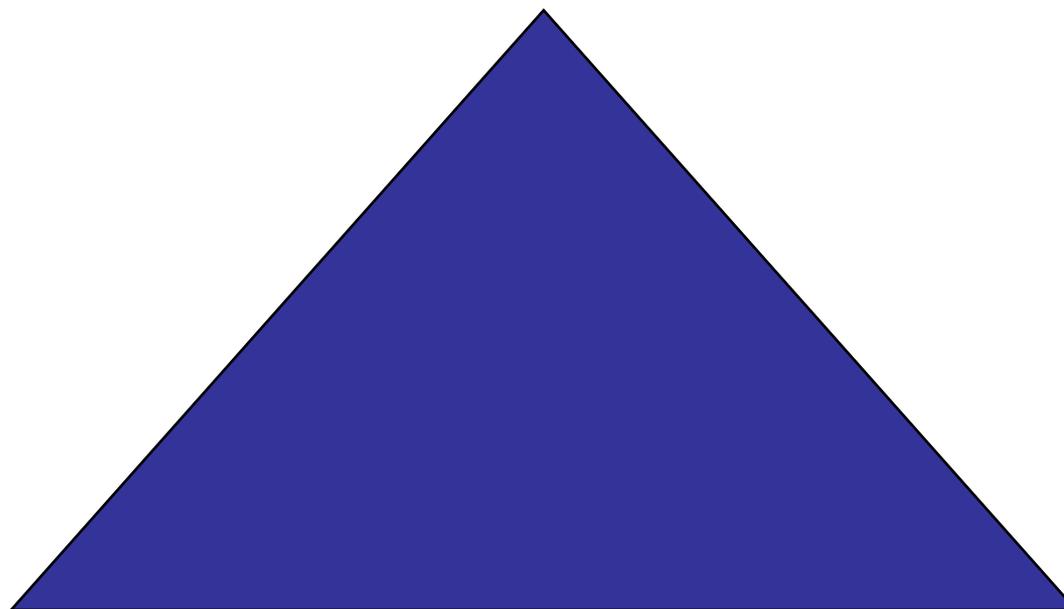


Landkreis OPR 2007
 Anteil der unter 21jährigen an der Bevölkerung
 Anteil der unter 21jährigen bei ermittelten Tatverdächtigen



„Dramadreiieck“

**gesicherte Erkenntnisse
der modernen Kriminologie
und anderer Sozialwissensch.**

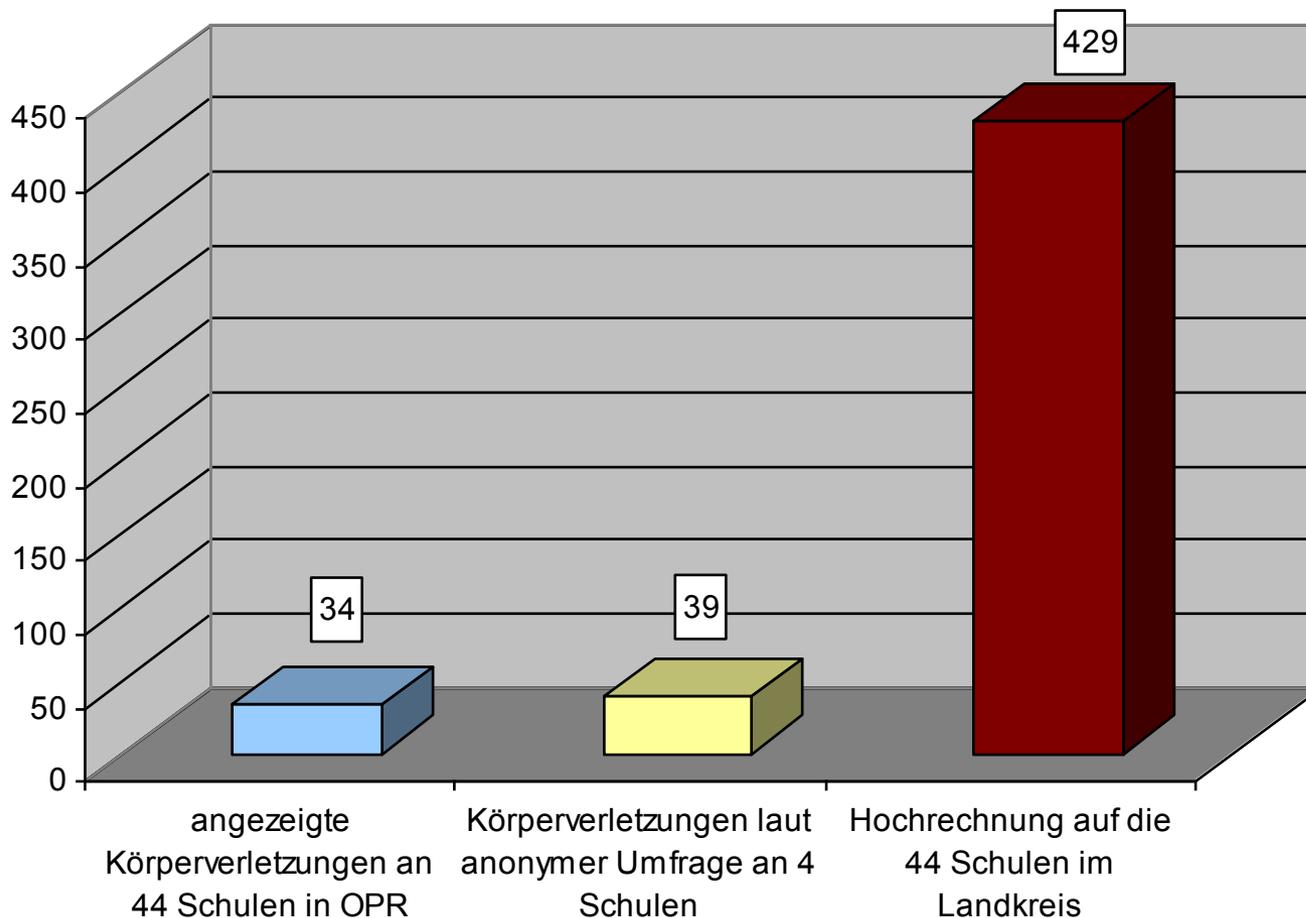


**Aufgaben und
Befugnisse
der Polizei**

**breite Vielfalt von
Verantwortungsträgern
für (Primär-) prävention**

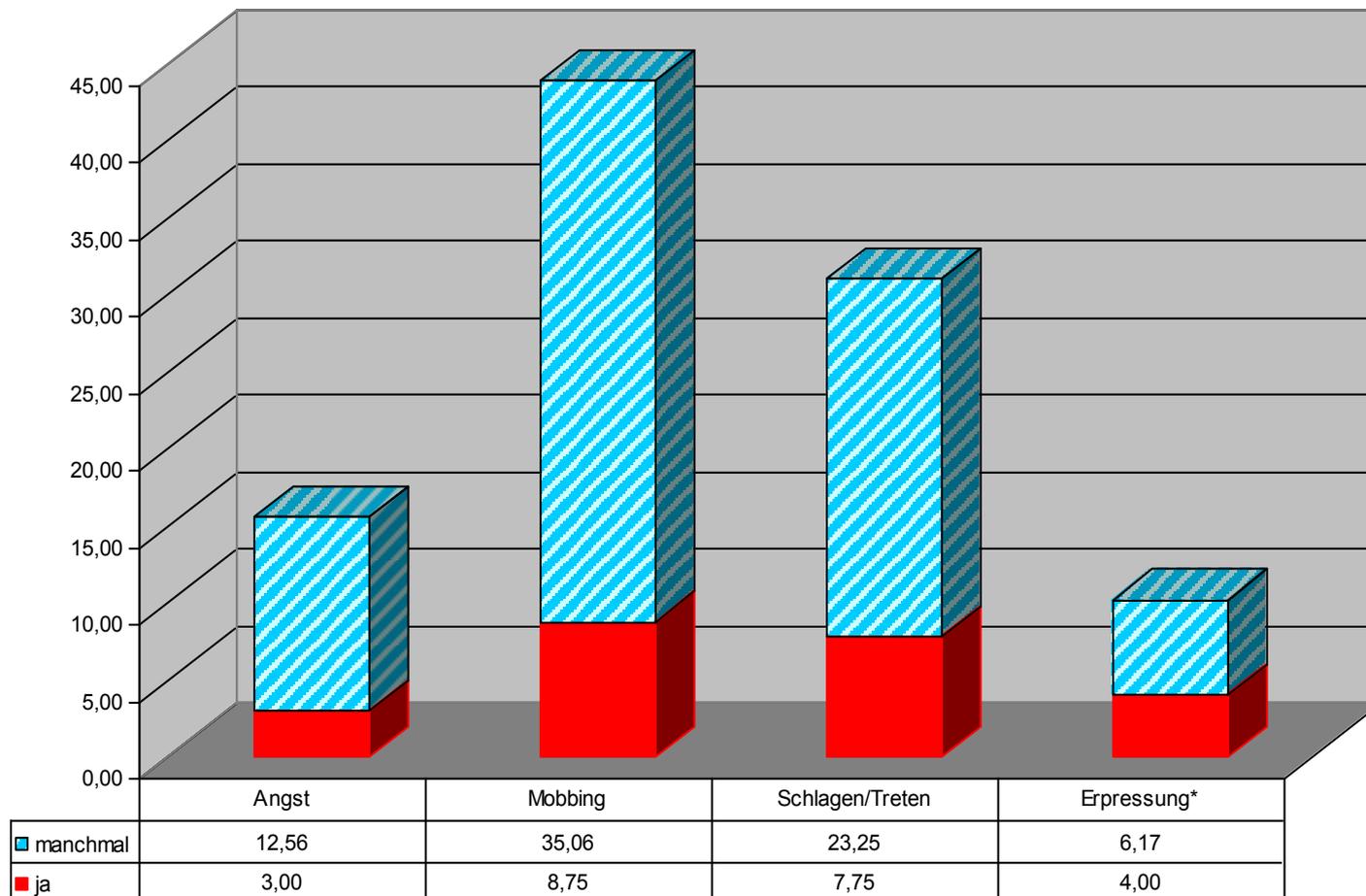
- Weiterentwicklung der Kooperationsstrukturen
- fachübergreifende Vorgehensweisen / Fallkonferenzen
- Qualitätssicherung und Evaluation (Wirkungsüberprüfung)
- ***Gewaltprävention als integraler Bestandteil von Organisationsentwicklung***
- erweiterte Beteiligung von Kindern, Jugendlichen, Eltern
- Stärkung der Opferperspektive / Täter-Opfer-Statuswechsel (-Ausgleich)

Hellfeld / Dunkelfeld



Aus der im Jahre 2006 gemachten Befragung wird ersichtlich, dass speziell bei Körperverletzungen an Schulen eine sehr hohe „Dunkelziffer“ besteht.

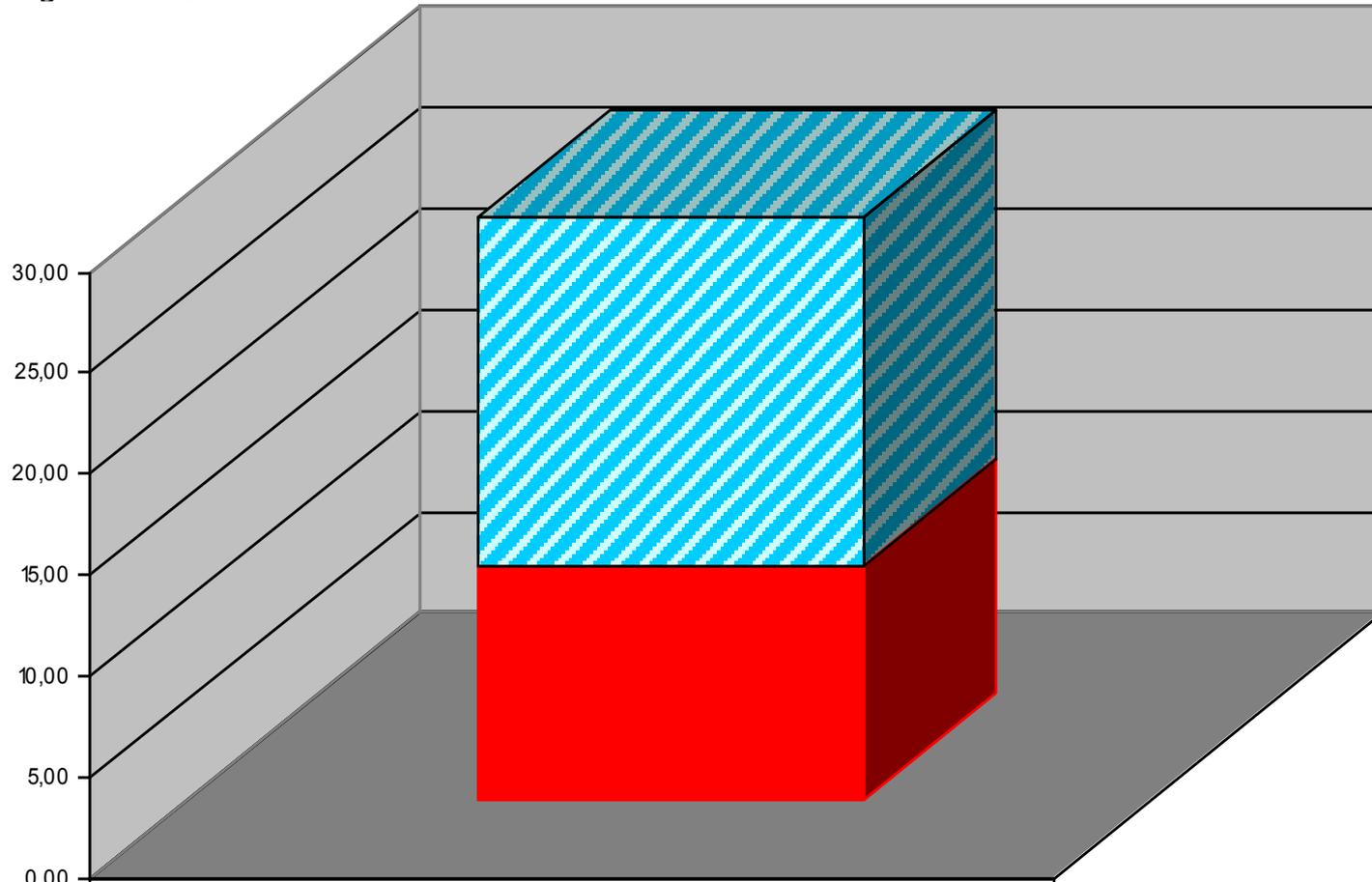
Alle Angaben in %



Ergebnisse von 16 Schulen / („Erpressung“ nur an Ober- oder Förderschulen)

anonyme Schülerbefragung

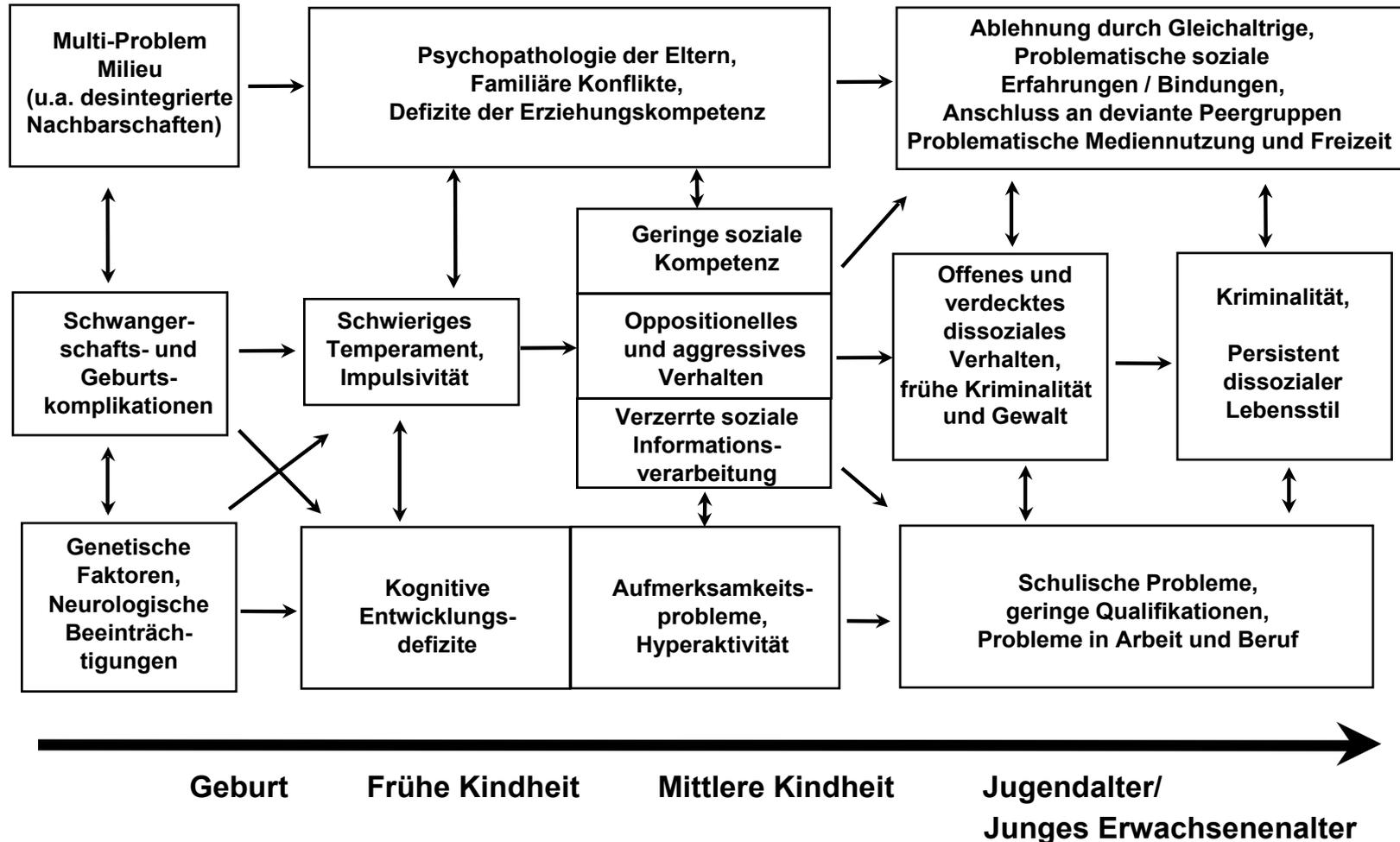
Alle Angaben in %



Sagen Lehrkräfte, dass du dumm, unbegabt oder unfähig bist?

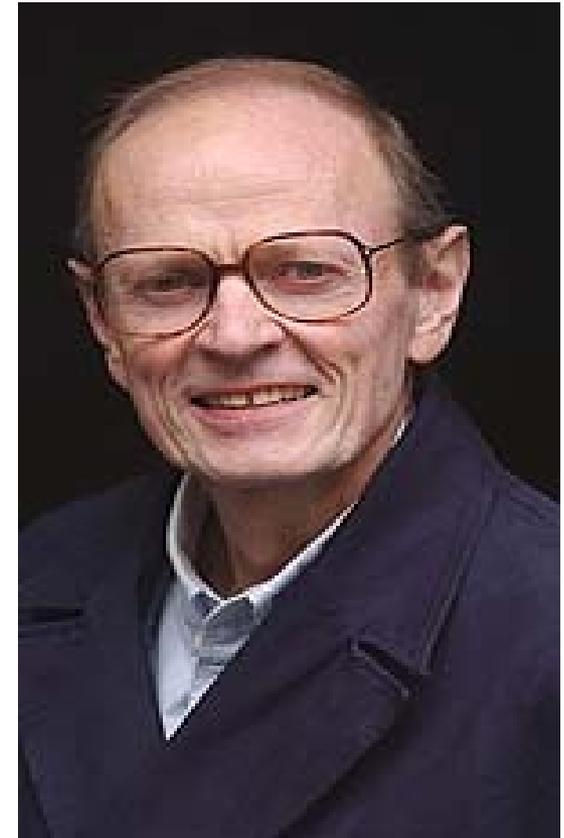
 manchmal	17,33
 Sagen	11,50

Bio-psycho-soziales Entwicklungsmodell dissozialen Verhaltens



Programmprinzipien nach Olweus

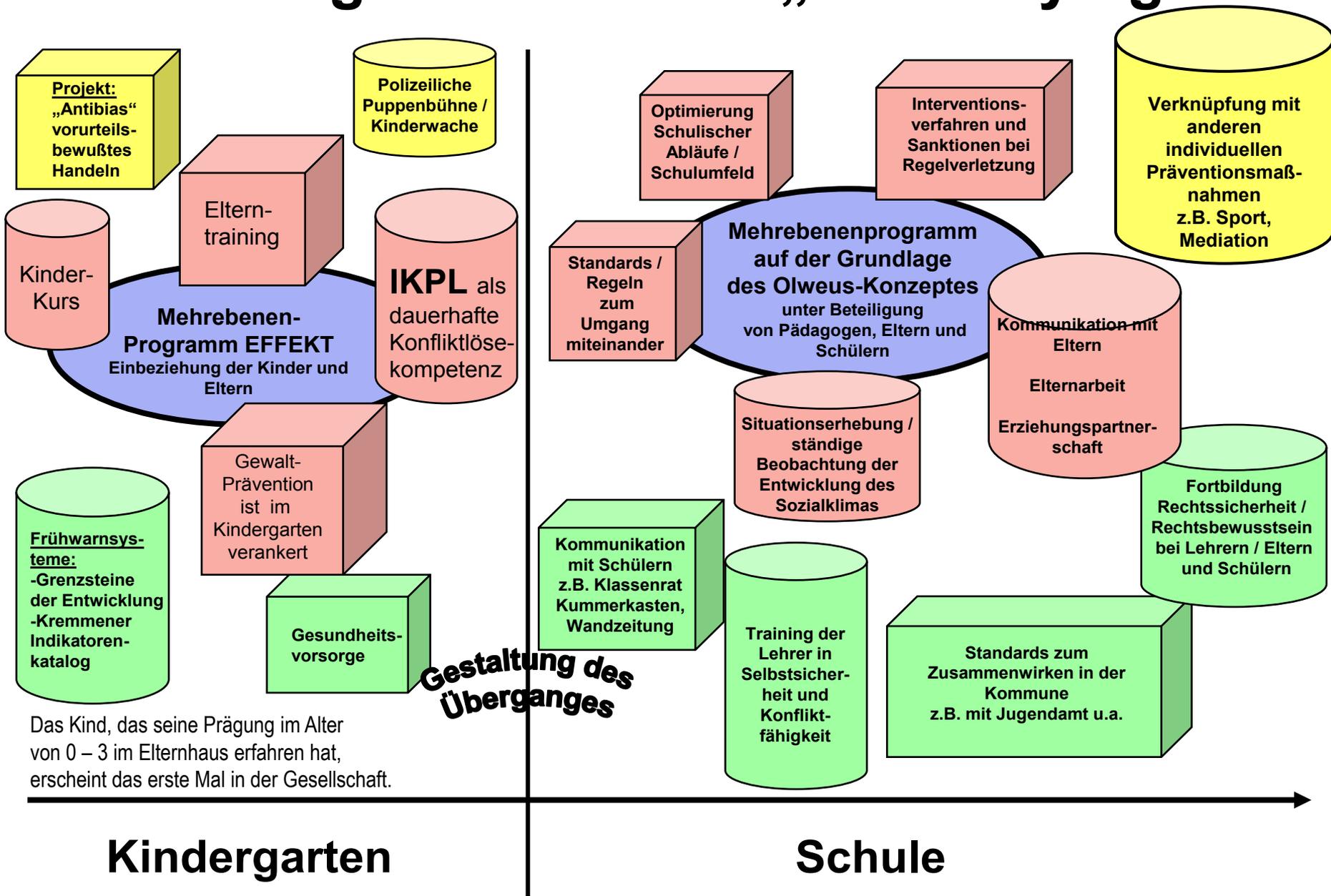
- **Schulische Umgebung mit Wärme und Anteilnahme**
- **Setzen fester Grenzen gegenüber inakzeptablen Verhaltensweisen**
- **Bei Regelverletzung konsequente Anwendung nichtfeindlicher Strafen**
 - **Autoritatives Erziehungsmodell (Erwachsene handeln als Autoritäten – einheitlich handelndes Pädagogenteam)**



Dan Olweus

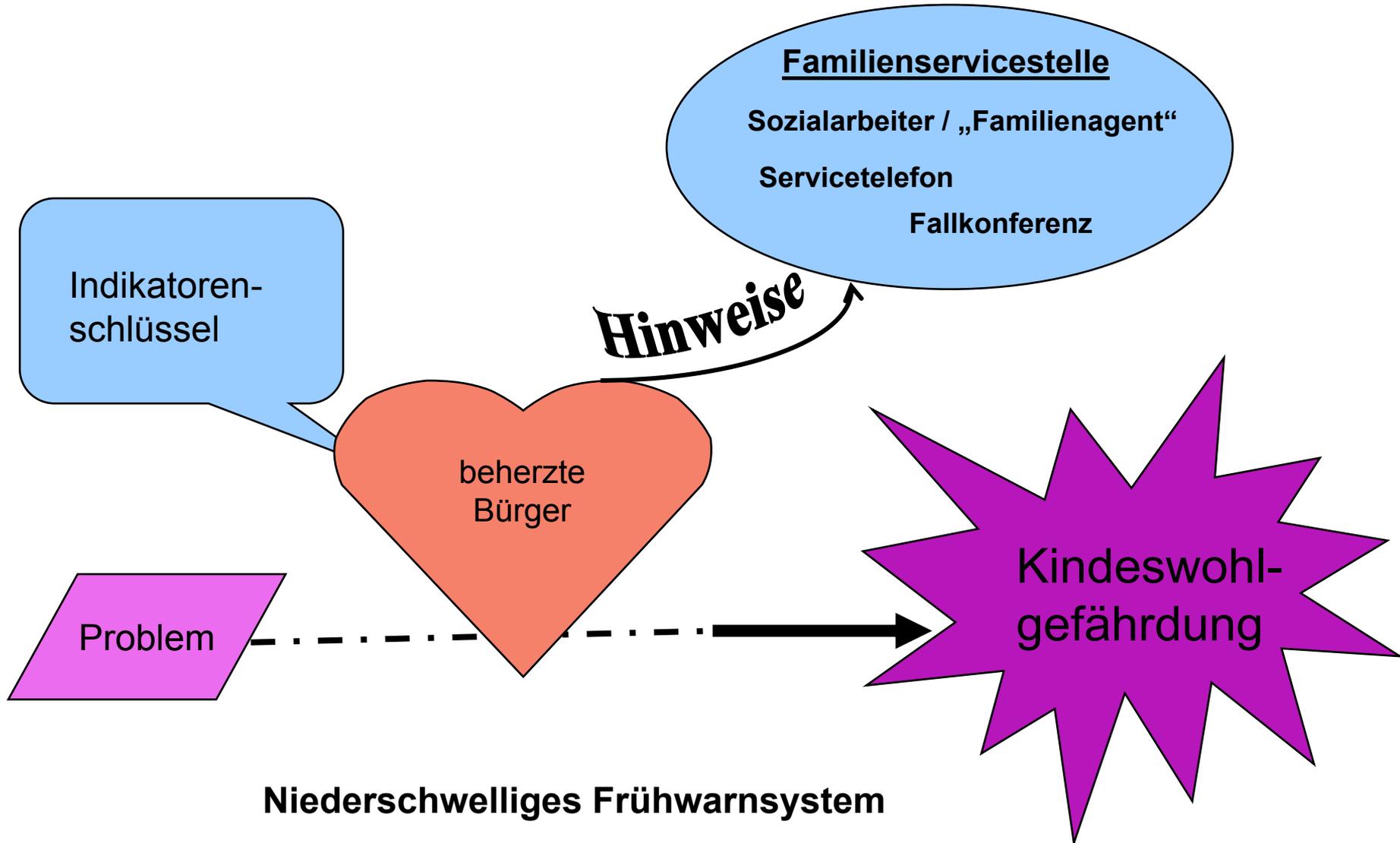
- 1. Konsequente Führung des Prozesses durch die Kommunalpolitik**
- 2. Ganzheitlicher Ansatz mit vorgeschaltetem Kindergartenprogramm**
- 3. Nutzung bereits evaluierter Programme**
- 4. Detaillierte Prozessbeschreibung**

Strategischer Ansatz „Antibullying“





„System der Achtsamkeit“





Programm **EFFEKT**



Zielgruppe:	Vorschulkinder (4 – 7 Jahre)
Umfang:	15 Sitzungen à 45 – 60 Minuten
Art des Trainings:	Gruppentraining mit 6 – 10 Kindern, 2 Kursleiter
Inhalte:	Grundlagen der sozial-kognitiven Problemlösung Sozial-kognitive Problemlösefertigkeiten
Methoden:	Modellspiele/ Bildbetrachtung mit Frage-Antwort-Runden Bewegungsspiele, Rollenspiele, Fragespiele Begleitend: Ausmalen von Bildvorlagen, Singspiele Moderation durch Handpuppen



Programm **EFFEKT**



Zielgruppe: Eltern von Vor- und Grundschulkindern (3-10 Jahre)

Umfang: 5 wöchentliche Sitzungen á 90-120 Minuten

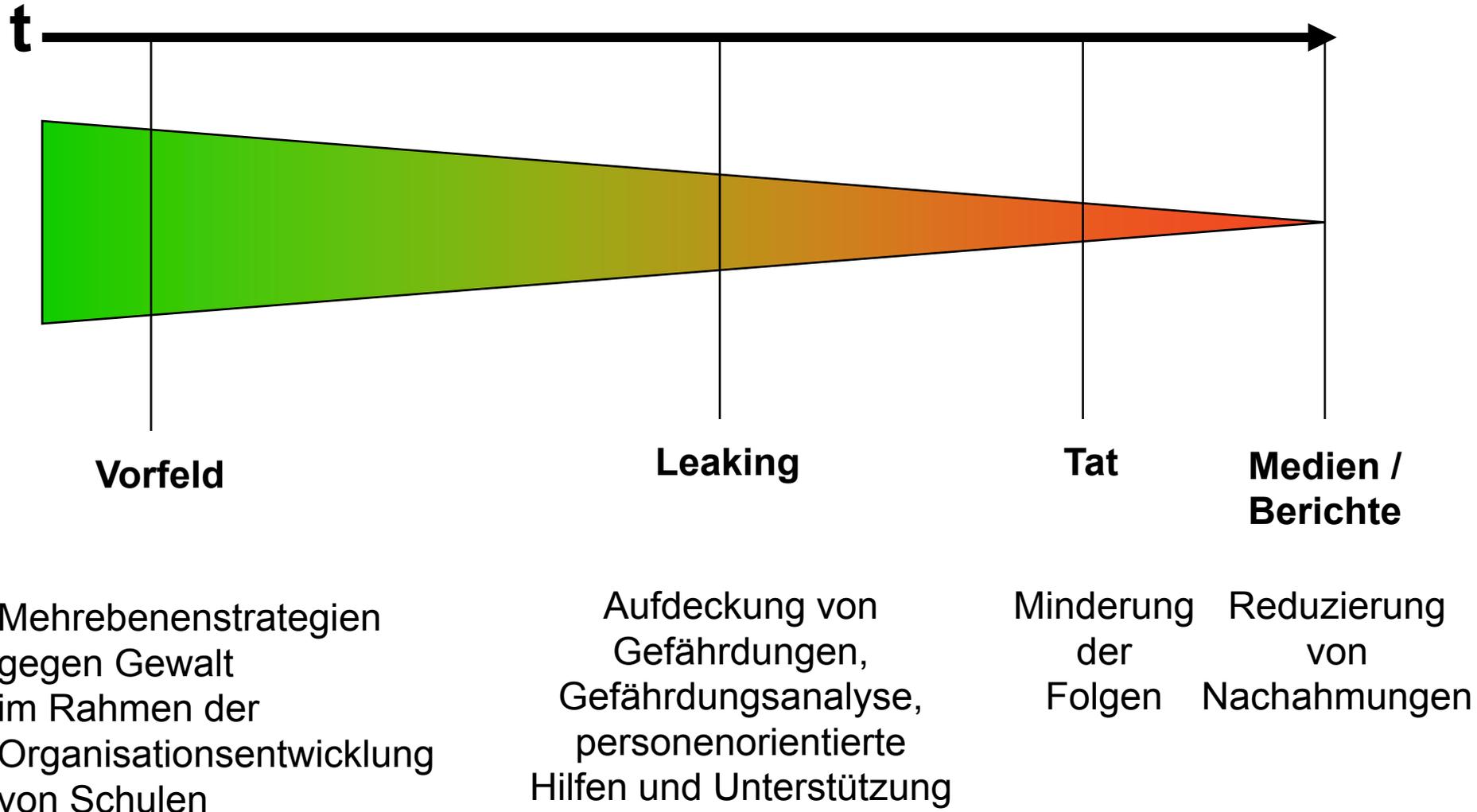
Art des Trainings: Gruppentraining, 6-15 Teilnehmer, 1-2 Kursleiter

Inhalte:

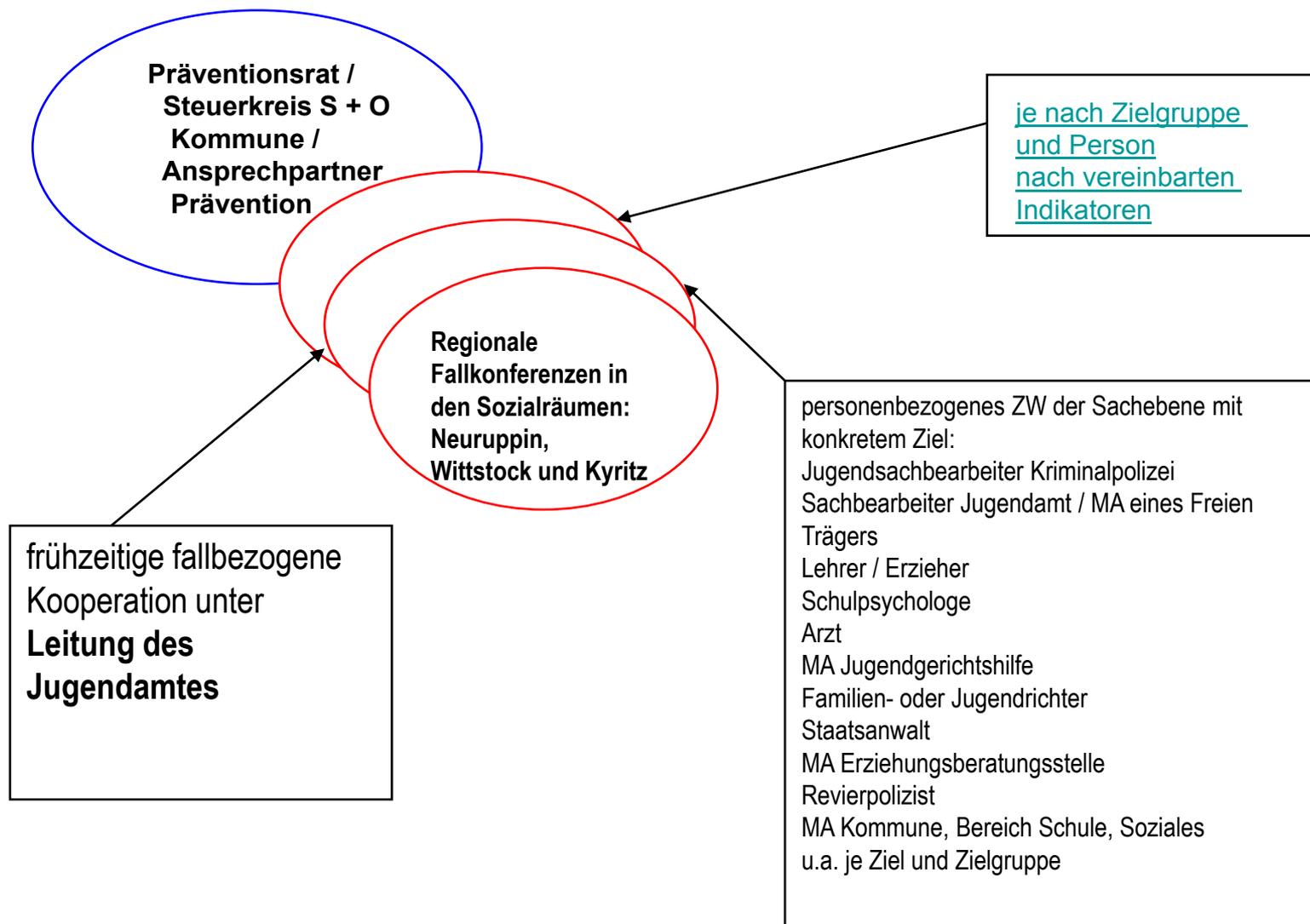
- Grundregeln positiver Erziehung
- Bitten und Aufforderungen
- Grenzen setzen, schwierige Erziehungssituationen
- Überforderung in der Erziehung (Stress, Verhaltensprobleme)
- Soziale Beziehungen in der Familie, Freundschaften

Methoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Gruppendiskussionen, Rollenspiel, Hausaufgaben, strukturierte Arbeitsmaterialien

Prävention von Amoktaten



Fallkonferenzen



Fundraising - strategische Aufgabe zur Mittelbeschaffung und Beziehungsmanagement

Definition (fund = Mittel, to raise = heben, aufbringen)
Fundraising ist die strategisch geplante Beschaffung
sowohl von finanziellen Ressourcen
als auch von Sachwerten, Zeit und Know-how
zur Verwirklichung von am Gemeinwohl
orientierten Zwecken
unter Verwendung von Marketingprinzipien.

Umsetzung

1. Phase – Konzeptionelle Aufgaben

Leitbild entwickeln für die Projektidee
Interne und externe Analysen anstellen
Ziele definieren, Strategie entwickeln
Maßnahmen ableiten

2. Phase – Fundraising-Aktivitäten

Spendenbriefe
Veranstaltungen
Sponsoren akquirieren, Partner in der Wirtschaft gewinnen
Anträge stellen, Geldauflagen einwerben (Bußgeldmarketing)

3. Phase – Bindung, Auf- und Ausbau von Kontakten

Danken, danken, danken
Regelmäßige Kommunikation
Regelmäßige Information

Begeistern

für die wirkungsvolle Veränderung
von Ursachen und Bedingungen



**„Erst kommt die Fähigkeit, dem
Klassenkameraden zuhören zu können,
dann die Toleranz gegenüber Andersdenkenden.**

**Erst kommt das friedliche Miteinander
auf dem Schulhof,
dann der Weltfrieden.“**

